

Frau Holle nach den Gebrüdern Grimm

MUTTER&SCHWARZMARIE Blick in Richtung Publikum

- 5x mit den Fingern Trommeln

Blick zueinander

Blick zur Uhr

Blick zueinander

Blick wieder ins Publikum – Schnaufen

- 5x mit den Fingern Trommeln

Blick zueinander

Blick zur Uhr

Blick zueinander

Blick wieder ins Publikum – Oooch

- 5x mit den Fingern Trommeln

Blick zueinander

Blick zur Uhr

Blick zueinander

Blick wieder ins Publikum – Oooch gesteigert

- Blick zueinander

MUTTER&SCHWARZMARIE: Wo steckt den bloß diese Blondmarie?

- Blick nach hinten

MUTTER&SCHWARZMARIE: Blondmarie!!!

Blick zum Publikum. Blondmarie tritt auf - neben Schwarzmarie

BLONDMARIE: Hier bin ich.

Blick zu Blondmarie und dann gleich zum Publikum

MUTTER&SCHWARZMARIE: Oooch

MUTTER: Immer muss man nach dir schreien. Koch uns Schokolade!

SCHWARZMARIE: Jaa!

MUTTER: Und stell uns Brot und Schinken auf den Tisch!

SCHWARZMARIE: Genau!

BLONDMARIE: Das geht nicht, liebe Schwester.

SCHWARZMARIE: Das geht nicht?

MUTTER: Das geht nicht?

MUTTER&SCHWARZMARIE: Ai, warum geht denn das nicht?

BLONDMARIE: Weil wir nichts im Hause haben.

MUTTER&SCHWARZMARIE: Häää???

BLONDMARIE: Nichts zu essen

MUTTER&SCHWARZMARIE: Was?

BLONDMARIE: und nichts zu trinken.

MUTTER&SCHWARZMARIE: Oooch!

MUTTER: Wie ist das möglich? (mit Hand auf den Tisch hauen)

SCHWARZMARIE: Hast uns wohl alles weg gegessen!

MUTTER: Ahaa!!

BLONDMARIE: Seit gestern schon hab ich nichts gegessen (Blick zur Mutter), das weißt du doch genau Schwarzmarie. Das letzte Brot hast du bekommen. (Blick zu Schwarzmarie)

MUTTER: Jetzt wird sie auch noch frech!

SCHWARZMARIE: Jaa (wehleidig)

MUTTER: Gönnt dir nicht das kleine Stückchen Brot.

SCHWARZMARIE: Genau!

MUTTER: Das unverschämtes Ding!

SCHWARZMARIE: So geht das nicht mehr weiter, nicht wahr Mutter? Sie muss eben

mehr spinnen.

MUTTER: Das musst du, du Faulpelz.

MUTTER&SCHWARZMARIE: Geh Spinnen! (laut)

BLONDMARIE: Ich arbeite doch schon von früh bis spät. Allein schaff ich es nicht.

(nach rechts ab, letzter Satz zu sich selbst sagend)

MUTTER: Was soll denn das heißen?

BLONDMARIE: Wenn meine Schwester mir helfen würde...

SCHWARZMARIE: Du bist nur meine Stiefschwester und Mutters Stieftochter! (Stief zusammen mit MUTTER-Blick hin und her)

MUTTER: Merk dir das endlich!

MUTTER: (Blick zu SCHWARZMARIE) Steht sie noch da?... Immer noch?

MUTTER: Sofort setzt du dich ans Spinnrad und wehe, wenn du bis heute Abend nicht die 10 Rollen Garn gesponnen hast!

BLONDMARIE: Soviel an einem Tag Mutter?

MUTTER: Das wirst du schon schaffen, wenn du gleich anfängst!

MUTTER&SCHWARZMARIE: Los an die Arbeit!

BLONDMARIE: Ja, Mutter!

MUTTER: (aufstehen und Haare flechten) So, mein Mariechen, mach dich fein hübsch.

SCHWARZMARIE: Wieso?

MUTTER: Auf dem Dorffest wird heute das schönste Mädchen gekürt und ich will einen Besenstiel verschlingen, wenn nicht meine Tochter gewinnt!

SCHWARZMARIE Oooh! Ja, aber was soll ich nur anziehen?

MUTTER: Das schönste, was du hast natürlich!

SCHWARZMARIE: Das Schwarze, das Rote, das Grüne oder das Gelbe....? Oder ich leihe mir das prächtige Kleid, welches Blondmarie von ihrer Mutter geerbt hat. Sie hat doch sowieso keine Gelegenheit es anzuziehen. Ich hole es mir gleich!

MUTTER: Nein, nein mein Kind, wir sind anständige Leute. Wir sollten sie zuerst fragen, ob du dir das Kleid leihen darfst.

SCHWARZMARIE: Aber, wenn sie es mir nicht geben....

MUTTER: Lass mich nur machen.

Am Brunnen

(SCHWARZMARIE versteckt hinter der Wand, MUTTER bei BLONDMARIE am Spinnrad)

MUTTER: Wie, liebes Stieftöchterlein, noch nicht einmal eine einzige Rolle zu Garn versponnen?

BLONDMARIE: (lachend) Ich habe doch gerade erst damit angefangen, liebe Mutter.

MUTTER: (scheinbar mitlachend) Weißt du, ich sagte gerade noch zu Schwarzmarie, lass uns doch deine Schwester zum Dorffest mitnehmen.

BLONDMARIE: Ja?

MUTTER: Ja.

BLONDMARIE: Ja?

MUTTER: Ja. So hübsch wie sie ist, wird die Wahl der Schönsten im Dorf vielleicht sogar auf unsere Blondmarie fallen.

SCHWARZMARIE: (lugt hervor) Aber Mutter!

BLONDMARIE: Oh jaa, ich könnte Mutters Kleid anziehen, darin sehe ich aus wie eine Prinzessin. Oh danke, liebe, liebste Mutter. Ich will Euch das Kleid zeigen. (ab)

SCHWARZMARIE: Spinnst du Mutter? Die soll doch nicht mit? Was fällt dir ein. Ich will die Schönste im Dorf sein. Ich will die Schönste sein. Ich will die... (Ohrfeige)

MUTTER: Abwarten Kindchen. Bleibe ganz ruhig.

BLONDMARIE: (taucht mit Kleid auf) Hier ist es, ist es nicht wunderschön?

MUTTER: Ja, wirklich wunderschön

SCHWARZMARIE: (gehässig) Jaaa wunderschön!

MUTTER: Und es ist wirklich zu schade, dass du nicht gehen kannst...

BLONDMARIE: Aber..-

MUTTER: Tja, kein Garn, kein Dorffest, kein Wettbewerb!

SCHWARZMARIE: (Läuft zu BLONDMARIE und beide ziehen am Kleid) Gib her, den Fetzen, Spinnmarie!

BLONDMARIE: Aber nein, das ist das einzige, was mir von Mutter geblieben ist.

SCHWARZMARIE: Sie will mir das Kleid nicht geben, Mutter.

MUTTER: Natürlich will sie dir das Kleid geben. Oder hast du etwa vergessen, wie du vor ein paar Jahren vor unserer Tür standest und wir dich bei uns aufgenommen haben? Dir zu essen gegeben haben und etwas warmes zum Anziehen? (betonen) (lauter in Richtung SCHWARZMARIE) Und als du letzten Winter krank warst, hat deine Schwester dir sogar einen Tee gemacht, nicht wahr Schwarzmarie?

SCHWARZMARIE: Na ja, ich wollte, aber das faule Ding hatte kein Wasser geholt.

MUTTER: Eben. Und das __ alles __ hast du __ vergessen?

BLONDMARIE: Nein.

MUTTER: (schneller, als vorausgesetzt annehmen) Dann entschuldige dich bitte bei Schwarzmarie und sage ihr wie gern du ihr das Kleid leihst.

BLONDMARIE: Entschuldige, natürlich darfst du mein Kleid anziehen.

SCHWARZMARIE: Was denn sonst, dummes Ding, gib her!

MUTTER: Sei nicht traurig. Deine Schwester hat sowieso die größeren Chancen zu gewinnen als du. Du hast nun mal die Einfachheit deiner Mutter geerbt. Bist du alles zu Garn versponnen hast, sind wir wieder zurück

BLONDMARIE: Das kann ich nicht bis dahin. Nicht einmal bis morgen kann ich soviel spinnen.

SCHWARZMARIE: Und wie sehe ich aus?

MUTTER: Entzückend, nicht wahr Blondmarie? Bist du nicht stolz auf deine Schwester?

BLONDMARIE: Das Kleid ist wunderschön.

SCHWARZMARIE: (Blick zu BLONDMARIE) Weil ich darin stecke, komm Mutter, dieses verheulte Gesicht kann man ja nicht ertragen!

MUTTER: Da hast du Recht, nichts als Undank bekommt man von diesem verwöhnten Gör zu spüren.

BLONDMARIE: Ach herjeh, wie soll ich das nur schaffen? Zehn Rollen bis heute Abend? Meine Finger sind jetzt schon ganz wund gescheuert. Aua, jetzt hab ich mich auch noch gepickt. Oh nein, das Blutet ja. Und die Spindel auch, ist voller Blut. Ich muss sie im Brunnen abspülen, sonst schimpft die Mutter.

(Die Spindel fällt in den Brunnen)

Oh jeh die Spinne, was tu ich nur? Sie ist den Brunnen gefallen. Wie soll ich sie da nur raus holen? Ich sehe sie nicht mal, so tief ist der Brunnen. Aber ich muss sie holen.

Mutter wirft mich sonst sicher aus dem Haus. Augen zu und ...Ahhhhh.....Was ist denn das? Eine Leiter? Wo kommt denn auf einmal die Leiter her.

STIMME: Komm, komm Blondmarie, komm klettere diese Leiter hinauf und du wirst deine Spule wiederfinden!

BLONDMARIE: Oh, was ist das? Eine wunderschöne Blumenwiese? Wie es hier duftet!

STIMME: Ach zieh mich raus, zieh mich raus, sonst verbrenne ich.

BLONDMARIE: Wer ruft denn da?

STIMME: Ich bin das Brot, hier im Ofen! Wir sind längst ausgebacken

(Goldmarie holt das Brot aus dem Ofen)

STIMME: Ach schüttel mich, ach schüttel mich. Wir Äpfel sind alle miteinander reif!

(Goldmarie schüttelt den Baum, nimmt sich einen Apfel und setzt sich hin)

FRAU HOLLE: (Singend) Die Sonn, die Sonn, die Sohonnee.

Was fürchtest du dich liebes Kind. (singend und dabei an einem imaginären Seil

BLONDMARIE zurückziehen) Bleib! (BLONDMARIE dreht sich) Wer bist du denn?
BLONDMARIE: Ich bin Blondmarie. Ich hab die Spule von meinem Spinnrad verloren.
Ich such sie überall und kann sie doch nicht finden
FRAU HOLLE: Dann bleib nur bei mir mein Kind. Es soll es dir gut gehen. Du musst
nur acht geben, dass du mein Bett gut machst und wenn die Zeit gekommen ist, es fleißig
aufschüttelst, dass die Federn fliegen, dann schneit es in der Welt, denn ich bin die Frau
Holle („Holle“ singend)
BLONDMARIE: (versucht „Jahaa“ zu singen, danach normal) Ja, ich will es gerne tun
liebe Frau Holle.
FRAU HOLLE: Nun, dann wir es Zeit die Betten zu schütteln, damit es tüchtig schneit.
Komm rein!
(Beide singen beim Betten schütteln)
BLONDMARIE: (erstauntes singen)Es schneit? Es schneit.
FRAU HOLLE: (gesprochen)
es wurde höchste Zeit.
(singend)
Frau Holle lässt die Flocken tänzeln.
BLONDMARIE: (singend)
Es schneit. Es schneit.FRAU HOLLE: (gesprochen)
(singend)
BLONDMARIE: (Sprechgesang)
FRAU HOLLE: (singend)
BEIDE:
(singend)
FRAU HOLLE: (gesprochen)
BLONDMARIE: (singend)
FRAU HOLLE: (gesprochen)
BLONDMARIE: (gesprochen)
FRAU HOLLE: (gesprochen)
(singend)
BLONDMARIE: (Sprechgesang)
und bald ist es soweit
die Erde wird ganz weiß und glänzend.
Ich muss nur kräftig schütteln an jedem
Bettzipfel
und schon fliegen die Schneeflöckchen auf die
Kinderköpfchen
Es schneit, es schneit
es wurde höchste Zeit.
Frau Holle lässt die Flocken tänzeln.
Das reicht
Das reicht?
Genug für diesen Tag.
jetzt sollen die Kinder erst mal staunen.
Na gut, na gut, auch wenn ich gar nicht mag
es macht so viel Spaß, ich kanns kaum glauben.
(FRAU HOLLE ab)
BLONDMARIE: (nachdenklich) Was wohl Mutter und Schwarzmarie machen?
FRAU HOLLE: Was ist mit dir? Jetzt bist du schon 3 Monate bei mir und bist mir eine
wertvolle Hilfe geworden. Kind, was ist mit dir?
BLONDMARIE: Ach liebe Frau Holle, wenn es mir hier auch noch so gut geht, so kann
ich doch nicht länger bleiben. Mein Heimweh ist zu stark. Bitte, ich möchte wieder nach

Hause zu den Meinigen.

FRAU HOLLE: Es gefällt mir, dass du wieder nach Hause verlangst und weil du mir treu gedient hast, so will ich dich selbst wieder hinauf bringen. Stell dich dort hin.

(singend) Die Sonn, die Sonn, die Sohonnee.

(Goldregen auf Marie)

Hier das alles sollst du haben, weil du so fleißig gewesen bist. Und hier ist deine Spule, die dir in den Brunnen fiel. Lebe wohl kleine Goldmarie.

BLONDMARIE: Leb wohl, liebe Frau Holle und danke für alles!

FRAU HOLLE: Und nun schließe die Augen für eine kurze Zeit und wenn du sie wieder öffnest, sollst du zu Hause sein.

(singend) Es schneit, es schneit...

STIMME: Kikeriki, kikeriki, die Goldmarie ist wieder hie.

(BLONDMARIE und SCHWARZMARIE & MUTTER tauchen auf)

SCHWARZMARIE & MUTTER: (schimpfend) Wo warst du denn die ganze Zeit? Nun sag schon! Uns allein zu lassen mit der ganzen Arbeit. Was fällt dir ein.

SCHWARZMARIE & MUTTER: Die Blondmarie ist wieder hie. Setz dich!

MUTTER: Wie schön, dass du wieder hier bist.

SCHWARZMARIE: So schlecht ist es mir noch nie gegangen nur weil du davon gelaufen bist.

BLONDMARIE: Wieso scheltet ihr mich? Seht doch, was ich hier habe. Es ist reines Gold.

MUTTER: Gold!

SCHWARZMARIE: Gold?

MUTTER/SCHWARZMARIE: Sie hat Gold?

MUTTER: Erzähl uns doch, wie du zu diesem Reichtum gekommen bist

SCHWARZMARIE: Aber laß nichts aus, das wollen wir ganz genau wissen, nicht wahr Mutter?

MUTTER: Natürlich, ins Haus mein Liebes und bei einem Tässchen Schokolade wirst du uns alles berichten.

(Schwarzmarie stürzt heulend aus dem Haus)

MUTTER: Ach, was hast du denn, mein Liebling? Was ärgert dich so? Komm sag mir doch was du hast?

SCHWARZMARIE: Es ist ja nur, die Goldmarie hat soviel Goldstücke und ich überhaupt keine.

Ich will auch so reich sein wie sie

MUTTER: Nichts einfacher als das. Sie hat uns doch alles erzählt. Wie sie zu dem Gold gekommen

ist. Und was sie kann-

SCHWARZMARIE: Das kann ich schon lange.

MUTTER: Richtig. Du wirst genau das selbe tun wie die Goldmarie

SCHWARZMARIE: Ja, ich geh jetzt auch zu Frau Holle. Du wirst sehen Mutter, ich bring nochmal

soviel Gold Heim. Dreimal soviel wie die Goldmarie!

MUTTER: Ja, Goldmarie bring sofort das Spinnrad nach draußen

BLONDMARIE: Ja, Mutter sofort.

SCHWARZMARIE: Ach, nun gib doch schon her, ich brauch doch bloß die Spule

BLONDMARIE: Vergiss nicht recht fleißig zu sein, Schwarzmarie.

SCHWARZMARIE: Erspare dir deine Ratschläge. Ich weiß allein, was ich zu tun habe.

MUTTER: Komm mein Liebling komm. Und jetzt eins zwei, drei!!

SCHWARZMARIE: Ahhhh

Aua. Und wo ist jetzt diese blöde Leiter, von der Goldmarie geschwätzt hat, hä?

STIMME: Komm, komm Schwarzmarie, komm klettere diese Leiter hinauf und du wirst deine

Spule wiederfinden!

SCHWARZMARIE: Ah, da bist du ja.

Hier ist aber kein Haus, nur so eine doofe Blumenwiese

STIMME: Ach zieh mich raus, zieh mich raus, sonst verbrenne ich. Ich bin das Brot, hier im Ofen!

SCHWARZMARIE: Tttt, da hätte ich Lust mich dreckig zu machen.

STIMME: Wir sind längst ausgebacken

SCHWARZMARIE: Euer Problem!

STIMME: Ach schüttle mich, ach schüttle mich. Wir Äpfel sind alle miteinander reif!

SCHWARZMARIE: Du kommst mir recht, es könnte mir einer auf den Kopf fallen. FRAU

HOLLE: Na, hast du keine Angst vor mir?

SCHWARZMARIE: Warum sollte ich, ich weiß doch, dass du nicht beißt!

FRAU HOLLE: Und was führt dich her?

SCHWARZMARIE: Du bist doch die Frau Holle?

FRAU HOLLE: Ja, die bin ich.

SCHWARZMARIE: Kannst du nicht so ein Mädchen wie mich Haus gebrauchen? Ich bin recht

fleißig.

FRAU HOLLE: Ja, wenn du fleißig bist dann komm mal rein. Und wenn du mein Bett gut machst

und es tüchtig schüttelst bis die Federn fliegen, dann....

SCHWARZMARIE: Ja, ja, schon gut. Ich weiß bescheid. Wo sind den die Lappen?

(Man sieht Schwarzmarie gelangweilt über dem Balkon hängen...)

FRAU HOLLE: Du bist jetzt 3 Tage hier und ich sehe, dass du dich vor jeder Arbeit scheust.

SCHWARZMARIE: Ja, aber doch nur weil ich hungrig bin. Hungrig kann ich nicht arbeiten.

FRAU HOLLE: Wie kannst du hungrig sein, wo du so tüchtig zulängst bei den Mahlzeiten.

SCHWARZMARIE: Und dann hab ich auch Heimweh. Ja, das hab ich und ich möchte Heim zu

meiner Mutter.

FRAU HOLLE: Nun mein Kind, so sei es denn. Ich entlasse dich aus meinem Dienst Und wo ist mein Lohn?

FRAU HOLLE: Den wirst du schon bekommen. Folge mir und nun stelle dich hier her. (Pechregen)

SCHWARZMARIE: Ihhhh, ihhhh, was ist das?? Pech?? Hilfe, Pech!!

STIMME: Kikeriki, kikeriki, die Pechmarie ist wieder hie

SCHWARZMARIE: Mutter, Mutter

MUTTER: Ei Unglück, wie siehst du denn aus? Was hat man denn mit dir gemacht? Wo ist das

Gold? Wo ist es?

SCHWARZMARIE: Es geht nicht ab, es gehst nicht ab, Mutter. Wie kriegen wir das Pech nur ab?

FRAU HOLLE: Das ist das Faulenzerpech und der Lügendrech, das geht nicht ab

MUTTER: Oh, mein armes unglückliches Kind. Das muß doch ab das Pech

FRAU HOLLE: Es gibt einen Weg.

MUTTER: Dann sag ihn uns. Schnell

FRAU HOLLE: Aber erst muß ich Pechmarie etwas fragen.

MUTTER: Dann tu doch

FRAU HOLLE: Wer war faul? Hat nie seine Arbeit getan und den ganzen Tag verschlafen?

SCHWARZMARIE: Ich

FRAU HOLLE: Wer war immer fleißig, lieb und gut?

SCHWARZMARIE:Die Goldmarie

FRAU HOLLE:Und wer war schlecht zu Goldmarie?

SCHWARZMARIE:Ich

MUTTER:Ich auch.

FRAU HOLLE:Es ist nie zu spät in sich zu gehen. Nun komm mit mir, Pechmarie, du sollst mir

die nächsten drei Monate eine wertvolle Hilfe sein. Und wenn du alle Arbeit im Haus fleißig erledigst, wird auch das Pech allmählich wieder verschwinden. Und du Goldmarie, sollst es dir gut

gehen lassen. Deine Stiefmutter soll für dich da sein, als wärst du ihr eigenes Kind. Nun komm.

MUTTER:Bis bald, mein Kind.

GOLDMARIE: Auf wiedersehen Schwester!

SCHWARZMARIE: Auf wiedersehen Mutter und Goldmarie, bis bald!